

ne Handlung
seines Amtes
immer verläßt,
die Biste der
Wahl oft wird
unbeschädigt
machen, aber
gerne auf
passieren zu
wird vom König

nd selten in
er den 22.000
Barmherzigen
leben 10 Jahre
gelebt
effekten Auslän-
derkrankheit in
mt. Die Werte
einfache Lebens-
führung ist reich
an und Gedeih,
e der Staaten
ist sogar schon
geht, zu An-

er. Die Re-
eine Flotte
um, die gro-
patrouillieren.
Mehrfache Mel-
200.000 Pfund
bung hat eine
Industrie.

isher sind bei
Missionen,
kern herausge-
er in Briten-
die befestigte
er des Blattes
in einer Auf-
re nachgedruckt
nächste Num-
bruden. Die
des Regere-
lügen. Schon
„Mundpost“
nebst Kosten
seiner Un-
Mitarbeiter
200 Schilling
geachtet hatte,
geimpft.

England jemand
elschweren an-
r diese Betä-
hohe Steuer.
000 Personen
814 nur noch
9.815. Da sich
ermindert hat,
t vermessbare

es eines deut-
5 Gm., Halb-
Schiff G. m.
5“ nennt der
nach amtlicher
Schiffes fährt.
dieser konnte
und farben-
ne Saubhaft
urden Schul-
ndanten von
Amtsrat.

n dem stark
genheit, deut-
sch zu werden.
skommandant
e seine nahen
pfig setzen ihn
nächsten Flotte
dröge vor dem
von Technik,
werden diese
n Stütz deut-
niemals lehr-
förmig, fällig,
an Seemanns-
ehrerliche Auf-
Deutsch mit
einer welt-
Erziehung
gaben bisher
den Deutschen
tstellung mit-

Band zwischen
n, wurde sie
eden gesucht,
schen Umfang
e. Bereich der
angig medet,
1 Jahre 3400
urden, wovon
ich nach Berlin
auf nach Berlin
n, künftigen freie
zentner
n Großlumme
e von solchen
s jetzt ganze
hren das Wal-
dieses nur sel-
nweise und in
ergische Maß-
ang zu bieten.
bereits der Wp-
ang zu bieten.

Band zwischen
n, wurde sie
eden gesucht,
schen Umfang
e. Bereich der
angig medet,
1 Jahre 3400
urden, wovon
ich nach Berlin
auf nach Berlin
n, künftigen freie
zentner
n Großlumme
e von solchen
s jetzt ganze
hren das Wal-
dieses nur sel-
nweise und in
ergische Maß-
ang zu bieten.
bereits der Wp-
ang zu bieten.

Ersteinst wochentags morgens.

Bochumer Zeitung

Einzelaummer 120 Milliarden M.

Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck: Buchdruckerei W. H. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Dudenbergstr. 11, Fernsprecher 125.
Postfachkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Dudenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

Anzeigenpreise: Die 27 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Druck u. Placardpreis-Verkehr 7 Goldsch. Familienanzeigen u. Stellen-
suchen 6 Goldsch. anstandslos 10 Goldsch. Bank u. Finanzangelegen-
heiten 12 Goldsch. die 7 mm breite Zeile in 1 mm Höhe 3 Goldsch.
für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und
Plätzen wird keine Gebühr übernommen. — Der am weitesten
Herausgeber der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Kon-
kursfällen wird der jeweilige Platzhalter bestraft. — Annahmestellen
von Anzeigen abends 6 Uhr. Die größere nachmittags 4 Uhr

Nr. 43.

Dienstag, den 13. Mai 1924.

96. Jahrgang.

Die Wahlen in Frankreich.

Eine Niederlage des Nationalen Blocks. — Wesentliche Stärkung der Linksparteien

In jedem parlamentarisch regierten Lande entschei-
den die Wahlen zur Volksvertretung über die künftige
Politik der Regierung nach außen und nach innen.
Während aber in Deutschland das parlamentarische Bild
wesentlich unklarer geworden ist, weil ein unzweideu-
tiges Mehrheitsverhältnis nur durch Kompromisse nach
links oder nach rechts zu erzielen ist, je nachdem welche
Partei unter den Regierungsgruppen die führende
Stelle einnimmt, hat sich das Schicksal der Wahlen in
Frankreich im wesentlichen nach links verschoben. Die äußerste
Rechte, also die Royalisten, haben allerdings verhältnis-
mäßig gut abgeschnitten. Aber in Frankreich liegen die
Dinge so, daß dort diese Rechte nur eine untergeordnete
Rolle spielt. Der alten Kammer gehörten nur 11 Kon-
servative an, was bei einer Gesamtzahl von 584 Abge-
ordneten gewiß nicht viel besagen will. Dagegen hat
der Nationale Block, der den Kern der Regierungsmehr-
heit in der letzten Kammer darstellte, sehr wesentliche
Einbußen erlitten, und es scheint so, als ob die südlichen
Departements bei diesem Mißerfolge den Ausschlag ge-
geben hätten. Nach den neuesten Ergebnissen hat der
Nationale Block (Republikaner, Entente republi-
caine, demokratische, Radikale) noch nicht die Hälfte der
Kammerstimme erreicht, während er vorher 320 Abgeor-
nete zählte. Es kann kaum als Zufall gewertet werden,
wenn gerade seine Führer nicht wiedergewählt worden
sind. So steht Aragoo, das Haupt der gleichnamigen
Gruppe, nicht mehr in der Kammer zurück, er war der
Vorsteher der Entente republiaine, die früher 165 Abgeordnete stark war und jetzt die Hälfte
ihres Bestandes eingebüßt hat. Dagegen steht der
Sprecher der Radikalen, Herriot, der im Kriege das Er-
nährungsministerium geleitet hat und als einer der
fähigsten Köpfe des französischen Parlaments gilt, wie-
der in der Kammer ein. Dasselbe gilt von dem Sozial-
istisch-Radikalen Franklin Bouillon und dem bekannten
Renauld.

Der Erfolg der Linken ist umso bemerkenswerter, als
das Wahlergebnis ein wesentlich anderes ist als das deut-
sche. Es stellt nämlich eine Verbindung von Verhältnis-
wahl und Mehrheitswahl dar. Wenn z. B. in einem
Wahlkreis die Stimmengabe einer Partei mehr als die
Hälfte der abgegebenen Stimmen beträgt, ist das Mehr-
heitsstimmrecht maßgebend, im anderen Falle die Ver-
hältnismäßigkeitswahl. Da der Osten überwiegend für den Na-
tionalen Block gestimmt hat, dürfte die Wiederwahl
Poincarés gesichert sein. Durchgefallen sind dagegen Ge-
neral Castelnau, der frühere Kriegsminister Lefèvre und
der ehemalige Finanzminister de Lasteyrie, die sämtlich
dem Nationalen Block zugerechnet sind.

Man spricht in der französischen Presse von einem
neuen Kabinett Briand oder Herriot, aber es ist wohl
wahrscheinlich, daß in irgendeiner Weise ein Kompro-
miß zwischen dem Nationalen Block und der bürger-
lichen Linken geschlossen wird. An eine ausgesprochene
Linksbewegung ist nach dem Wahlergebnis nicht zu den-
ken, denn wenn auch die bürgerliche Linke bei den dies-
maligen Wahlen mit den marxistischen Sozialisten zu-
sammenging, so war das doch nur eine Notwendigkeit,
die sich aus dem französischen Wahlsystem erklärte.
Man wollte der gemeinsamen Liste des Nationalen
Blocks gleichfalls eine gemeinsame Liste entgegenstellen.
Sonst wären wohl auch die Erfolge ausgefallen, die
der Linksbund tatsächlich verzeichnen konnte. In diesem
Block waren die Kommunisten nicht einbezogen, aber
auch diese haben ihre Stimme offenbar bedeutend vermehrt.
Für uns von Bedeutung ist betreffs der Wahlen nur
die Frage, ob der Wahlausgang irgendeinen Einfluß
auf die französische Außenpolitik haben wird. Es muß
demgegenüber betont werden, daß Poincaré in seiner
Außenpolitik nicht nur den Nationalen Block hinter sich
hatte, sondern auch einen großen Teil der bürgerlichen
Linken, also die Sozialistisch-Radikalen und die repu-
blikanischen Sozialisten, ja daß es Abstimmungen gab,
wo sich allein die geeinigten Sozialisten (Marxisten) und
die Kommunisten in der Opposition befanden. Aber es
steht auf der anderen Seite fest, daß Briand, der seit
seinem Austritt auf der Cannes-Konferenz mehr in den
politischen Hintergrund getreten ist, als Ministerpräsi-
dent — er würde schon aus Klugheit Mitglied des
Nationalen Blocks in das Kabinett übernehmen — sich
in außenpolitischer Hinsicht von ähnlichen Gesichtspun-
kten wie Poincaré leiten lassen wird. Der etwas rabi-
kalere Herriot ist in außenpolitischer Hinsicht noch ein
unbeschriebenes Blatt, er hat sich nur als Finanzminister
bewährt. Cailaux steht noch fern an der spanischen
Grenze in der Verbannung, er würde auch kaum von
Millerand mit der Kabinettsbildung beauftragt wor-
den sein.

Sedenfalls dürfen wir das Ergebnis der frangö-
sischen Wahlen nicht so bewerten, daß wir daraus

Schlüsse bezüglich der französischen Außenpolitik in der
nächsten Zeit ziehen. Das gilt nicht zuletzt von der
Behandlung der Reparationsfrage, die auch in Frank-
reich mit an der ersten Stelle steht, wenn auch zunächst
das Verhältnis zu England die Außenpolitik der fran-
zösischen Republik bestimmt. Im übrigen können die
endgültigen Feststellungen noch Verschiebungen mit sich
bringen, erst dann wird man die neue Gruppierung
in der französischen Kammer genauer übersehen können.

Das vorläufige Gesamtergebnis.

TU. Paris, 12. Mai. Die Resultate aus allen
Wahlkreisen bis auf einige liegen nunmehr vor. Danach
sind bis 6 Uhr gewählt:

Konservative	11
Republikaner	137
Linksbürgerliche	92
Radikale und Sozialistisch-Radikale	34
Radikale und Sozialistisch-Radikale	127
Republikanische Sozialisten	39
Geeignete Sozialisten	101
Kommunisten	29
Stichwahlen	4
	574

Der Linksrud in Frankreich.

Mehrere der bedeutendsten Häupter des Nationalen
Blocks sind in der Minderheit geblieben, so der bisherige
Präsident der größten Kammergruppe, der gegen Re-
publikanisch-Demokratischen Entente, Aragoo, der General
de Castelnau, der frühere Kriegsminister Lefèvre
und der Finanzminister aus der Zeit des Frankfurter
Krieges, de Lasteyrie. Dagegen steht der sozialistische
Führer Renaudel, der der letzten Kammer nicht an-
gehörte, wieder darin zurück, und der Führer der ra-
dikalistischen Opposition, der Bürgermeister von Lyon,
Herriot, hat auf der ganzen Linie im Abgeordneten-
ment gestiegen. Briand hat auch einen Sieg davon-
getragen. Die Sozialisten rechnen damit, daß sie 100
Mann stark in die neue Kammer einziehen werden. Sehr
bezeichnend für die Stimmung der Wähler ist auch, daß
Leon Daubet nicht mehr in das Parlament zurück-
kehren wird, wahrscheinlich aber auch der Pazifist
Sagnier.

w. Paris, 12. Mai. Nach den aus den verschie-
denen Departements vorliegenden vorläufigen Wahler-
gebnissen ist im allgemeinen schon jetzt ein starker Rück-
gang links zu erkennen. Der ehemalige Minister des
Inneren, Malvy, dürfte gewählt sein, dagegen scheint der
ehemalige Kriegsminister Andre Lefèvre eine Niederlage
erlitten zu haben. Weiter sind nicht gewählt Andre
Larabie und Aragoo.

TU. Paris, 12. Mai. Im Departement Ardennes
wurden vier Vertreter des Nationalen Blocks und zwei
weitere Vertreter des Kartells der Linken gewählt.
Departement Lot erlitt der Block der Nationalen eine
Niederlage. Der Block der Linken mit Malon an der
Spitze erlangte die absolute Mehrheit. Im Departement
Ardennes erlitten die Sozialisten eine Niederlage.
Departement Lot erlitt der Block der Nationalen eine
Niederlage. Der Block der Linken mit Malon an der
Spitze erlangte die absolute Mehrheit. Im Departement
Ardennes erlitten die Sozialisten eine Niederlage.

Es liegen noch folgende Ergebnisse aus einzel-
nen Departements vor: Im Departement Charente
5 Sitze, es sind gewählt 3 Mitglieder der Gruppe
Aragoo, 1 Linksbürgerlicher und 1 unabhängiger
Sozialist; Jean Benneville, im Departement Gard
(3 Sitze) sind 2 Sozialistisch-Radikale und der Ab-
geordnete der alten Kammer der Linksbürgerlicher
Joseph Bartholemy gewählt. Im Departement
Haute Garonne (4 Sitze) sind gewählt von der
Linken und der Linksbürgerlichen der ehemalige
Ministerpräsident Georges Leygues und zwei seiner
Mitkandidaten, sowie der Abgeordnete der alten
Kammer Jean Renaudel. Von der Kandidatenliste
im Departement Rhone (13 Sitze) ist die gesamte
Liste des linken Blocks mit Herriot an der Spitze
und die beiden anderen Abgeordneten der alten
Kammer, der Sozialist Moutet und der Sozialistisch-
Radikale Justini Gobard, insgesamt 7 Radikale und
3 Sozialisten gewählt. Im Departement Dordogne
(6 Sitze) wurde um 2 Uhr vormittags angenommen,
daß die Abgeordneten der alten Kammer geschla-
gen wurden, vier von ihnen stehen auf der Liste
des Nationalen Blocks. Von der Liste des Links-
bundes sollen 5 Kandidaten gewählt sein. Im
Departement Basses Pyrenes sind 3 Kandidaten des
Blocks der Linken, 2 Sozialisten und 1 Sozial-
istisch-Radikaler gewählt.

Die Wahlen in Paris.

Die endgültigen Resultate der Wahlen in den 4 Pa-
riser Bezirken liegen jetzt vor. Im 1. Bezirk (13 Sitze)
sind von der Liste des Nationalen Blocks 9 Kandidaten
gewählt, darunter der Kolonialminister Fabry, die
Abgeordneten der alten Kammer Chassaing, Sayon,
Escudier und Soulier, sowie der neuaufgestellte Francois
Poincaré, von der Liste der Linken Blocks der unabhän-
gige Sozialist Brunet und ein Sozialistisch-Radikaler,
sowie zwei Kandidaten der kommunistischen Liste, dar-
unter der Abg. Cachin. Im 2. Bezirk (11 Sitze) sind
gewählt von der Liste des Nationalen Blocks 6 Kandi-

daten, darunter der Oberkommissar der Regierung Henry
Bate, die Abgeordneten der alten Kammer Puech, Fagnat
Lattinger, Bonnet, le Corbiller, sowie von der Links-
blockliste der Sozialist Leon Blum. Im 3. Wahlbezirk
von Paris (13 Sitze) sind gewählt 8 Mitglieder des
Nationalen Blocks, darunter Rollin, 3 Mitglieder des
Blocks der Linken, darunter Raimle, sowie 2 Kommu-
nisten, darunter der ehemalige Abgeordnete Barthou.
Durchgefallen sind Souvire, Vorsteher der Liga für
Menschenrechte, Ferner Buisson, Leon Daubet, Abge-
ordneter Scherer, der bekannte Reformflieger Sab-
lewin und der sozialistische Abgeordnete Brade.

Pariser Pressestimmen.

w. Paris, 12. Mai. Zu dem Ausgang der Wahlen
schreibt „Petit Parisien“: Die Kandidaten der
Linken haben Erfolge erzielt. Gustav Herze sagt in der
„Victoire“: Meine lieben Freunde vom Nationalen
Block! Das ist der Zusammenbruch. Ihr habt Euch
verloren, auch habt Ihr das Programm in der Tasche
behalten, alle Tatsachen verborgen und alle Eigennamen
verleugnet.

Paris, 12. Mai. „Excelsior“ und „Le Monde
Libre“ stellen fest, daß das Wahlergebnis eine
starke Schwächung nach links bedeute.

Im „Devoir“ schreibt de Jouvenel, der Bruch
sei das Ergebnis dem Lande und den Männern,
die fünf Jahre lang den Anspruch machten, es zu
regieren.

Der sozialistische „Populaire“ sagt, aus den
aufgezeigten Informationen gehe hervor,
daß das Land ein eklatantes Verurteilungs-
urteil über die Politik des Nationalen Blocks gefällt
habe.

Am die Regierungsbildung.

Deutschnationale Vorbesprechungen.
Die Vorbesprechungen der deutschnationalen Führer
über die Regierungsbildung im Reich sind in vollem
Gange. Wie wir zuverlässig erfahren, beurteilt man
augenblicklich in deutschnationalen Kreisen die Aus-
sichten des Zustandekommens einer Koalition
mit den anderen Parteien sehr pessimistisch. Die
deutschnationale Partei werde an ihrem
innen- und außenpolitischen Programm festhalten müs-
sen, wenn sie nicht völlig ihr Ansehen in den Volks-
kreisen untergraben wolle. Die Bedingungen, die die
anderen Parteien für die Beteiligung der Deutschnatio-
nalen an der Regierung stellen, seien ganz unannehmbar.
Es handle sich keineswegs um Preisfragen, sondern es
handle es sich um die wichtigsten politischen Prinzipien.
Der rechte Flügel der Deutschnationalen bemüht sich
gegenwärtig, die hinter dem Führer Dr. Siegel stehenden
Kreise von einer Teilnahme an einer Regierung des
Bürgerblocks zurückzuhalten. Sie erklären, daß vor
solchen Regierungsexperimenten dringend gewarnt wer-
den müsse.

Die Haltung der Bayerischen Volkspartei.

Die Bayerische Volkspartei hat nach mancherlei
Schwankungen ihrer Taktik nunmehr beschlossen, nur in
eine solche Reichsregierung einzutreten oder ihr ihre Un-
terstützung zu gewähren, welche sich für Verhandlungen
auf Grund des Sachverständigen-Ausschusses ausspricht.
In den Kreisen der Mittelparteien wird dieser Entschlie-
ßung eine große politische Bedeutung beigegeben, da die
heute Reichstagsmandate der Bayerischen Volkspartei
bei den schwankenden Mehrheitsverhältnissen im Reichs-
tage unter Umständen entscheidend ins Gewicht
fönnen. Man betont besonders in den Zentrumskreisen,
daß damit von der Bayerischen Volkspartei der erste
Schritt getan worden sei, der wieder zu einer An-
näherung an das Zentrum führen könnte, und daß von
Zentrumsseite her nichts getan werden würde, um eine
solche Annäherung zu erschweren. Man wäre voraus-
sichtlich in den mittelparteilichen Kreisen auch gern be-
reit, der Bayerischen Volkspartei wiederum ein Mini-
sterium zu überlassen. Wenn von verschiedenen Seiten
bereits davon gesprochen wurde, daß der Abg. Dr. Em-
minger wiederum das Justizministerium übernehmen
könnte, so wird dieser Gedanke in unterrichteten Kreisen
als vorläufig verfehlt bezeichnet. Immerhin wird durch
den Schritt der Bayerischen Volkspartei das Bestreben
des Zentrums sehr gefördert, einen engeren Zusamen-
schluß der bisherigen Regierungsparteien für eine ge-
meinsame Haltung im Reichstage in die Wege zu leiten.

Graf Kanitz als Ernährungsminister.

Als Graf Kanitz sein Amt als Ernährungs-
minister antrat, wurde er von der Landwirtschaft
mit aller Zurückhaltung aufgenommen. Es ist
aber nicht zu verkennen, daß er in seiner bisher-
gen Ministerstätigkeit immer mehr die alten Sym-
pathien seiner Berufsgenossen sich wieder erwo-
ben hat. Für den Posten des Ernährungsminis-
ters ist es aber von ausschlaggebender Bedeutung,
daß ihm von der Landwirtschaft volles Vertrauen
entgegengebracht wird, da sonst gerade in diesem
Reformationsfeld reibungslos gearbeitet werden
müßte. Unter diesem Gesichtspunkt läge es also
nahe, bei der Neubildung der Regierung nach Zu-
sammentritt des Reichstages den Grafen Kanitz in
seinem jetzigen Amte zu belassen. Die Kandidatur
Kanitz hätte übrigens umfomehr für sich, als man
auch in den Kreisen des Lebensmittelhandels und
der landwirtschaftlichen Produktionsmittelindu-
strie sowie in den politischen Parteien der augen-
blicklichen Koalition nur mit Wahrung von dem Er-
nährungsminister spricht. Gerade die Reden, die
föhrlich gelegentlich der Befähigung der Ham-
burger Gefrierfleischanlagen gemacht wurden, er-

schienen typisch für die Einstellung der in Betracht
kommenden Berufsstände, wo es doch bekannt ist,
daß Graf Kanitz im Interesse der Wahrung der
Agrarkrisis für eine Einschränkung und sorgfältige
Überwachung der Gefrierfleischzufuhr eintritt.

Zusammentritt des neuen Reichstags.

Der neue Reichstag wird, wie nunmehr endgültig
feststeht, am Dienstag, den 27. Mai nach Mit-
tag 3 Uhr zu seiner ersten Sitzung zusammentreten.

Die offiziellen Einladungsschreiben sind noch nicht
herausgegangen, da die Namen aller gewählten Abge-
ordneten noch nicht feststehen. Es kommen noch hier und
da Veränderungen vor, sobald Abgeordnete, die bereits
als gewählt genannt sind, wieder gestrichen werden und
andere neu hinzukommen.

Die meisten Reichstagsfraktionen haben bereits unver-
bindliche Versprechungen mit den Parteivorständen ab-
gegeben. Die offiziellen Sitzungen der Fraktionen wer-
den erst in dieser Woche im Reichstagsgebäude ihren
Anfang nehmen. Von den Ausschüssen des Reichstages
ist noch der Untersuchungsausschuß zur Durchführung
der Personalabbaubestimmung verfaßt, der auch in
den nächsten Wochen noch einmal zusammentreten soll.

Auf der Tagesordnung der Sitzung am 27. Mai
steht nur der Namensaufruf der Abgeordneten. Diese
Sitzung wird von dem Abgeordneten von Gotha als
Marspräsident geleitet werden, der im 79. Lebensjahre
steht. Dem Lebensalter nach folgen dann die Abgeor-
deten Dr. Peter Spahn (Zentrum) und Zubeil (Sozial-
demokrat). Der Namensaufruf dient zur Feststellung
der Beschäftigungsfähigkeit des Reichstages, zu der die An-
wesenheit von mehr als der Hälfte der Mitglieder er-
forderlich ist. In der zweiten Sitzung am Mittwoch,
28. Mai, wird das Präsidium des Reichstages gewählt
werden. Am nächsten Tage, Donnerstag, 29. Mai,
(Himmelfahrt) wird der Reichstag voraussichtlich eine
kleine Pause einlegen lassen, um den Fraktionen Ge-
legenheit zu geben, zu verschiedenen aktuellen Fragen
Stellung zu nehmen. Die Plenarsitzungen werden dann
voraussichtlich am Dienstag, 3. Juni, aufgenommen
werden.

Wahlprotest in Westfalen-Nord.

Minden, 12. Mai. Samstag fand die Sitzung des
Kreiswahlausschusses zur Ermittlung des endgülti-
gen Wahlergebnisses für die Wahlen zum
Reichstag im 17. Wahlkreis, Westfalen-Nord, im
Saale des Kreiswahlausschusses statt. Festgestellt
wurde, daß die Urten der Wahlen im Kreis
Stadthagen (Schamberg-Sippe) wohl abgefaßt,
aber in Minden nicht eingetroffen sind. Für
diesen Kreis sind daher die vorläufigen Ergebnisse
eingefügt. Im ganzen sind gewählt worden:
1082124 gültige Stimmen. Abgeordnete erhal-
ten: Deutsche Volkspartei 1, Deutschnatio-
nale Volkspartei 2, Sozialdemokrat. Partei 3,
Zentrum 6, Kommunisten 1. Infolge Listenver-
bindung mit Westfalen-Süd werden die deut-
sche Volkspartei und die Kommunisten in
Westfalen-Nord noch je einen zweiten Abgeordneten
erhalten.

Der Sozialistisch-sozialer Block in Münster
hat Protest gegen die Wahlen im Regierungs-
bezirk Münster eingelegt und Wiederholung be-
antragt, wegen unzulässiger Wahlbeeinflussung seitens
des Zentrums durch Plakatausgang in den
Wahllokalen.

Eine Werbewoche in Oberschlesien.

Gleiwitz, 12. Mai. Anlaßlich der Eröffnung einer
Oberschlesischen Werbewoche durch einen Festakt des
Reichsverbandes der Deutschen Presse führte Kultusmi-
nister Dr. Voelckh in Worten, die in einem bemerkens-
werten Gegensatz zu den kürzlich veröffentlichten Äuße-
rungen des polnischen Staatspräsidenten stehen, über die
Behandlung der Minderheiten aus, die obereschlesische
Bevölkerung und die preussische Regierung haben sich
stets bemüht, mit Verstand und Redlichkeit den politisch
trockenen Volksteilen in Oberschlesien zu begegnen.
Wer sich redlich zu Preußen bekennt, wird redliche Be-
handlung finden. Das Gerede überkommen ist von Preu-
ßen in lokaler Weise durchgeführt worden und dies
soll auch in Zukunft geschehen. Dabei erwarten wir,
daß die Gegenseite das Abkommen ebenso loyal erfüllt.

Mostaus Absichten gegen Deutschland.

Wie der außenpolitische Mitarbeiter des „Berliner
Presseblattes“ aus maßgebenden diplomatischen Kreisen
erfährt, scheint der gegenwärtige Konflikt mit der deut-
schen Regierung der russischen Diplomatie sehr gelegen
zu kommen. Die Sowjetpolitik hoffen, die Verhand-
lungen mit der englischen Regierung zu einem günstigen
Ende zu führen, wenn in den Wirtschaftskreisen in En-
gland der Einbruch entsteht, daß die wirtschaftliche Ste-
lung Deutschlands in Rußland durch den jetzigen Kon-
flikt erheblich geschwächt wird. Dadurch würden die en-
glishen Wirtschaftskreise den Ansporn dazu erhalten, die
Verhandlungen mit Rußland zu einem schnellen Ab-
schluß zu bringen, um das bisherige Übermaß der deut-
schen Wirtschaftskreise in Rußland zu überwinden.
In diesem Zusammenhang erklärt sich auch das Bestre-
ben der Sowjet-Diplomatie, den Konflikt mit Deutsch-
land längere Zeit hinauszuziehen und die Boykott-Maßnah-
men gegenüber der deutschen Wirtschaft auszuweichen.
Bekanntlich hatte Deutschland bisher die umfangreichsten
wirtschaftlichen Beziehungen von allen Ländern der
Welt mit Rußland. Es scheint, daß Rußland diese
Stellung jetzt den Engländern einräumen will, von
denen es große Geldkredite erwartet.

Die Wahlen in Japan.

w. Paris, 12. Mai. Nach einer Habasmeldung
aus Tokio ist der Vorsteher der Seihwa, Takahashi,
gewählt worden. Die Reformpartei hat die meisten
nachmittags 37, die Seihwa-Partei 21 Stimmen. Es
wird allgemein angenommen, daß sich die Regierung in
der Minderheit befindet.

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im
Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.
Bochum, 12. Mai.

Der Instanzenweg bei Begnadigungsfällen.

Nach Artikel 54 der neuen Preussischen Verfassung ist das Recht der Begnadigung, das früher der König ausübte, auf das Staatsministerium übergegangen. Nach Artikel 27 kann der Landtag an ihn gerichtete Eingaben dem Staatsministerium übermitteln. Diese Eingaben verlangen häufig Abänderung eines ergangenen Strafurteils durch Wiederaufnahme des Verfahrens. Einer solchen Eingabe kann vom Landtag schon deshalb nicht stattgegeben werden, weil das einen Eingriff in die Rechtspflege bedeuten würde. Bei einer Anzahl weiterer Eingaben, die einen Gnabenerlass, insbesondere Straferleichterung mit Bewährungsfrist zum Inhalt haben, verzögert sich die sachgemäße Erledigung dadurch, daß der Instanzenweg nicht innegehalten wird. Es sei deshalb darauf verwiesen, daß als erste Instanz für Begnadigungsfälle der Beauftragte für Begnadigungsfälle beim Landgericht in Frage kommt. Gegen dessen Entscheidung ist die Beschwerde an das Justizministerium gegeben. Gegen dessen Entscheidung kann dann der Reichsausschuß des Landtages angerufen werden. Dieser kann nach Artikel 27 die Eingabe dem Staatsministerium übermitteln und von diesem Auskunft über eingegangene Bitten und Beschwerden verlangen.

Die Einführung der Reichsbanknoten zu 5, 10 und 100 Millionen Mark. Die Reichsbank ist die ausgerufenen Noten zu 5 Millionen Mark (1. und 2. Ausgabe), zu 10 Millionen Mark (1. und 2. Ausgabe) und zu 100 Millionen Mark (1. Ausgabe), die bereits seit dem 5. März 1924 nicht mehr gefällige Zahlungsmittel sind, nur noch durch die Reichsbankguthaben, die Reichsbank für ausgereifte Reichsbanknoten, Berlin SW. 19, zur Verfügung steht. Die ausgerufenen Noten sind daran zu erkennen, daß sie im Gegensatz zu den früheren Emissionen derselben Werte auf der Rückseite unbedruckt sind.

Bräuer und Wirte. Der Verband der rhein-westfäl. Bräuer hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den Kundschaftsvertrag nicht mehr zu erneuern. Dieser Beschluß wird in den Kreisen der kleinen Bräuer und Wirte mit großer Befriedigung aufgenommen, da der Kundschaftsvertrag nichts anderes bedeutet als eine Unterbindung des freien Wettbewerbs. Der Vertrag bildete auch ein nicht unerhebliches Hemmnis zwischen Wirten und Bräuereien im Kampf gegen gemeinsame Gegner.

Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands. An Stelle des nach 14jähriger erfolgreicher Tätigkeit aus dem Dienste des Verbandes ausgeschiedenen bisherigen Direktors Georg Müller ist zum Aufsichtsrat des Verbandes der Nationalökonom und bisherige Geschäftsführer der Ueberseeischen Industrie- und Handelsgesellschaft, Berlin, Alfred G. A. H. v. Charlottenburg, und an Stelle des nach 33jähriger erfolgreicher Tätigkeit in den Ruhestand getretenen 2. Direktors und Syndikus Hermann W. A. Dipl. Kaufmann Dr. jur. Dr. rer. pol. Werner Böcker, Leipzig, gewählt worden. Beide Herren wurden am 2. Mai durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats des Verbandes, Julius W. A. in Nürnberg, in ihr Amt eingeführt. Der Vorstand des Verbandes besteht nunmehr aus dem ersten Direktor Alfred G. A. H. v. Charlottenburg, dem zweiten Direktor und Syndikus Dr. Dr. Werner Böcker und dem Vizepräsidenten Karl Münch, sämtlich in Leipzig.

Silberfächer „Schlag und Eisen“. Für beide Jubiläumsgestecke des Vereins am 24. und 25. Mai ist Kammerlänger Fritz Scherer von der Wiesbadener Staatsoper als Solist verpflichtet worden. Scherer, ein Studienfreund Rudolf Hoffmanns, hat sich einen ausgezeichneten Ruf als Künstler erworben. Er gilt zurzeit als einer der hervorragendsten Tenoristen Deutschlands. Seine Bedeutung wird auch dadurch anerkannt, daß der hochbegabte Künstler für den nächsten Monat zu einem Gastspiel an die große Oper in Paris eingeladen ist, wo er als ein berühmter Deutscher Wagnerischer Kunst den „Ersten“ singen wird. Seinem Auftritte im „Schlag und Eisen“ wird man darum mit Erwartungen entgegensehen dürfen.

Wem gehören die Uhren? Im Verwahr der Kriminalpolizei befinden sich je eine silberne Damen-

und Herren-Remontoir-Uhr mit Goldband und Kette, die vermutlich gestohlen sind. Die Uhren sind noch ziemlich neu. Die rechtmäßigen Besitzer wollen sich melden bei der Kriminalpolizei, Kaiserstraße 30 III, Vorberghaus, Zimmer 4.

Wort in Hofstede. In Hofstede ist in der Nacht von Sonntag zu Montag ein schreckliches Verbrechen begangen worden. In der Poststraße Nr. 21 wohnen die Stiefbrüder Willy Kr. G. H. und Johann Kowak, die sich in den letzten Nachstunden ein Vergnügen daraus machten, Vorübergehende groblich zu belästigen. Als nun der in der gleichen Straße wohnende Paul Jentat im Begriff war, an dem Hause 21 vorbeizugehen, wurde er vor den rabaukulenten Brüdern gewarnt. Jentat jedoch meinte, daß man ihm nichts tun würde, weil er mit den Brüdern gut bekannt war. So versuchte er, an dem genannten Hause vorbeizukommen; als die Brüder ihn aber sahen, stürzten sie sich auf ihn. Kr. G. H. zog ein feststehendes Messer und verletzete dem Jentat mehrere Stellen, einer drang unterhalb der Bauchhöhle ein und erzielte sich später als tödlich. Bevor Jentat zusammenbrach, konnte er laut um Hilfe rufen. Auf sein Schreien eilten ihm drei Leute, in deren Begleitung er vorher gewesen war, herbei, um ihm zu helfen. Zu diesen gesellte sich noch ein vierter Helfer, aber alle vier konnten nicht an den Verletzten herankommen, weil Kr. G. H. sie durch Revolvergeschüsse abwehrte. Die vier Herren holten nun Polizei herbei und das Haus Nr. 21 wurde umstellt, unterdessen war es aber den beiden Stiefbrüdern gelungen, zu entkommen. Der schwerverletzte Jentat wurde mit einem Krankenwagen nach dem Josefs-Hospital gebracht. Die Ärzte erkannten die bedenkliche Lage des Verletzten, man suchte durch eine sofort vorgenommene Operation das Leben zu erhalten, aber vergebens. Um 3 Uhr war der Ueberfallene ins Krankenhaus eingeliefert, um 5 Uhr ist er infolge von innerer Verblutung gestorben. Der rohe Ueberfall erregt hier die größte Empörung, und man hofft, daß es der Polizei bald gelingen wird, der verbrecherischen Brüder habhaft zu werden.

Polizeibericht. Durch Einbruch wurden gestohlen: aus einem Stall an der Halbenstraße 7 Hühner und ein Kanarienvogel, aus einem Stall an der Bergstraße 3 Hühner. Ferner wurden gestohlen am Samstag einer Frau aus dem Wilhelmshafen eine Geldtasche mit 10 Mark, aus einem Geschäft an der Marienstraße Tabak und Zigarren. — Zur Anzeige gelangten: eine Person wegen Betruges und zwei Personen wegen Unterschlagung. — Festgenommen wurden: zwei Personen wegen Diebstahls, zwei Personen wegen Unterschlagung und je eine Person wegen Betruges, Trunkenheit, Bettelns und Verwundung.

Natürliche und künstliche Schleifmittel und ihre Verwendung in der Industrie. Unter dieser Bezeichnung hielt Herr Dr. Kleinmühl im Auftrag der Carborundum-Werke in den Kammer-Spielfestspielen einen Vortrag über ältere und neuzeitliche Schleifmittel und deren Anwendung. Die Vorträge führten folgendes aus: Das Schleifen ist eine Kunst, die so alt ist wie die Menschheit selbst. Im Bronze- und Eisenalter haben unsere Vorfahren ihre rohen Werkstücke auf Schleifsteinen geschliffen. Man fand aber bald heraus, daß gewisse Steinarten viel schneller den Metallgegenstand schleiften als andere: es waren dies die sogenannten Sandsteine. Hatte man zuerst die zu schleifenden Gegenstände an diesen gerieben, so ging man mit der Zeit dazu über, mit dem flachen Stein das Werkstück zu bearbeiten, bis endlich ein feinerer Sand auf den Gedanken kam, in diesen Stein ein Loch zu bohren und ihn auf eine Welle zu bringen, die dann mit der Hand gedreht wurde. Dieser Schleifstein ist bis heute fast unverändert geblieben. Dann ging man dazu über, motorische

Kraft zum Drehen des Schleifmittels zu benutzen. Es gibt zwei Arten von Schleifmitteln: natürliche und künstliche. Carborundum ist ein künstliches Erzeugnis. Es wurde im Jahre 1891 von dem amerikanischen Elektro-Chemiker Wilson erfunden, d. h. man muß ihn als den Entdecker der chemischen Verbindung SiO₂ — Silicium-Carbid ansprechen. Bei der Herstellung verwendet man 40 Teile Kohle, 40 Teile Sand, 20 Teile Kochsalz. Diese Masse wird in einem aus Chamottesteinen gebauten Ofen um einen Kern gehäuft und der elektrische Strom eingeführt und nach und nach erhöht, bis eine Temperatur von etwa 3000 Grad Celsius erreicht wird. Dies dauert 36 Stunden, bis das ganze Material in Carborundum zusammen geschmolzen ist und sich in großen Klüften vorfindet, die nach dem Erkalten zerklüftet und einem Reinigungsprozeß unterworfen werden. Die aus Aluminiumoxyd und Silicium-Carbid hergestellten Schleifen haben die weitaus größte Bedeutung für den Maschinenbau. Aber nicht allein in der Metallbearbeitung haben neuzeitliche Schleifmethoden Eingang gefunden, sondern man trifft sie heute in den verschiedenartigsten Industrien.

Der Film selbst brachte zunächst sehr schöne Naturaufnahmen der Niagarafälle, um dann in anschaulicher Weise den gesamten Herstellungsvorgang des Schleifmittels Carborundum (Steine, Schleifen, Papier, Leinen) zu zeigen. Dem folgten Aufnahmen von Fabrikanlagen aller Industrien, in denen Schleifmittel zur Anwendung gelangen, von der Maschinenschleiferei bis zur optischen Werkstatt, von der Tischlerei bis zum Handwerksmeister. Die Vorträge der Carborundum-Gesellschaft in Düsseldorf-Niedersdorf beschloß den sehr interessanten Film-Vortrag.

Neues Operettentheater. Die am Samstag zur Aufführung gelangte zweite Neuinszenierung der Hamburger Gastspielbühne unter der Regieleitung Heinz Conradts zeigte einen großen Erfolg. Die Posse „Die Spargelzule“ ist ein echtes Stückchen Hamburg. Der Kaufmann Brühns, ein Hamburger Patrizier, jagt auf Veranstaltung seines Buchhalters, eines ehemaligen Zuchthauslers, einen seiner Angestellten fort, der natürlich — in die schöne Tochter des Prinzipals verknallt ist und Gegenliebe findet. Der Buchhalter holt einen Komplizen herbei, setzt ihn an des Angestellten Stelle und beide brennen mit dem Inhalt des Geldschrankes durch. Folgende Verwicklungen, Verbrechen, Verführung, Schluß! Durch alle vier Akte ziehen sich die drei Hamburger Typen: der alte trübselige Zimmermann mit seinen „Ansprüchen“, seine „Mist“, das echte Hühnerfleisch vom Fleischermarkt, genannt die „Spargelzule“ und der Eiffige Blomhoff („mit Dou“), dessen Plappermaul noch nicht eine Sekunde still steht. — Bochum kann sich einmal richtig auslassen, sei es über komische Situationen und Gestalten, sei es über manchmal recht derbe Witze. Heinz Conradt trübt über die Bühne wie ein Panzer und ist einzig. Eifer Wolter als Zule wirkt in seiner natürlichen „Weiberei“ unerschrocken auf die Launen des Publikum. Gennys Otto, der Hamburger Lausbub, ist nicht zu übersehen. Ihr unwiderstehlicher Humor stellt dem Ensemble nicht ganz leichte Aufgaben. Die übrigen Darsteller geben ihr Bestes. Man kann mit der Aufführung zufrieden sein. Vor allem eben: man muß lachen, und das ist dabei doch die Hauptsache.

Ein schwerer Rohrbruch entstand in der Nacht zum Montag gegen 4 Uhr vor dem Hause Poststraße 49 am Bahngelände. Gewaltige Wassermassen ergossen sich über die Straße. Die herbeigerufenen städtischen Feuerwehreinheiten konnten die umlaufenden Wagnahmen zur Abstellung des Uebels.

Aus dem Landkreis Bochum.

Laer, 12. Mai. Ost- und Westpreußen haben die Mitglieder der Ost- und Westpreussischen Vereinigung haben auch in diesem Jahre Gelegenheit, mit verbilligten Sonderzügen nach der Heimat zu reisen. Der erste Zug fährt am 5. Juni. Anmeldungen für jeden Zug müssen 14 Tage vorher erfolgen. Sonntag, 18. Mai, nachm. 3 Uhr werden Anmeldungen im Vereinslokale Fritz Möller entgegengenommen. Nähere Auskunft gibt der Vorstehende Komte, Wilhelmstr. 19c; auch werden dort Anmeldungen entgegengenommen.

Aus der Nachbarschaft.

Kreislag Gattungen.

Gattungen, 12. Mai. Der Kreislag trat zu einer Sitzung zusammen, deren Dringlichkeit durch die Notwendigkeit der Wahl der Gewerbesteuerassessorien-Mitglieder begründet ist. Nach den diesbezüglichen neuen gesetzlichen Bestimmungen können nur diejenigen Gemeinden selbständig die Gewerbesteuer festsetzen, welche im Jahre 1922 eine Gewerbesteuer-Ordnung hatten. Es trifft das zu bei der Stadt Gattungen, beim Amte Herbe, beim Amte Wankenstein, in den Gemeinden Stiepel und Buchholz, und beim Amte Gattungen. Alle übrigen Gemeinden des Kreises: Linden-Dahlhausen, Königsheide, Stadt Wankenstein, Welter und Hohlhausen sind dagegen im Jahre 1922 ohne Gewerbesteuerordnung gewesen und daher gesetzlich gehalten, die Steuerfestsetzung entweder dem Kreise oder dem Finanzamte Gattungen zu überlassen. Die zuerst genannten Gemeinden wollen das ihnen zustehende Recht der Steuerfestsetzung selbst übernehmen. Nach längerer Erörterung wird beschlossen, die Steuerfestsetzung für die zuletzt genannten beiden Großgemeinden Linden-Dahlhausen und Königsheide, sowie für die Stadt Wankenstein und die Gemeinden Welter und Hohlhausen dem Kreise zu übertragen und die von den Parteien vorgeschlagenen Personen zu Gewerbesteuerassessoren-Mitgliedern zu wählen. Die Wahl von Vertrauensleuten zur Schlichtung und Schlichtung von Streitigkeiten für das Jahr 1925 wird gerichtsbezugsweise vorgenommen und ergibt die Wiederwahl der bisherigen Herren. Es sind dies für den Gerichtsbezirk Gattungen: Birkenhof, Rosenhof, Jung, Meyer, Hill, Brodhagen; für den Gerichtsbezirk Stiepel: Kausenberg, Raurath, Hülsmann; für den Gerichtsbezirk Welter: Steinbrink-Siebel. In der Straßenausschusskommission tritt als Ersatz für den früheren Kreislagassessor Bannender-Welter der Kreislagassessor Bannender-Welter. Zur Ergänzung der Kreislagassessorien wird der Vorschlag des Kreislagassessors Bannender-Welter angenommen. Er gründet sich auf die Tatsache, daß im Kreis Gattungen wie in anderen Kreisen der Kreislagassessor vielfach weit hinter den wirklichen Wert der Jagd zurückbleibt, so daß die Jagdsteuer selbst die Kosten der Veranlagung, ja nur deren Zuzahlung an den Steuerpflichtigen nicht deckt. Die Veranlagungsgebührenordnung und die Ordnung betr. Erhebung einer Anerkennungsgeldgebühr für die Benutzung der Kreislagassessorien werden so, wie sie vorliegen, angenommen. Im Kreise ist eine einwandfreie Bekanntheit durch Niederlassungsbedarfen (bei praktizierenden Bedarfen) gebot, außer in den Gemeinden Ober- und Niederfreilinghausen, aus beiden Gemeinden wird ein Bedarfen bestellt und für diesen eine Bedarfenstelle angestellt.

Aus den Provinzen.

Königsheide, 12. Mai. Die neuen Gemeindevorstände. Nach der am 4. Mai d. J. stattgehabten Wahl der Mitglieder der Gemeindevertretung gehören nach den eingetragten Wahlverhältnissen jetzt folgende Personen zum neuen Gemeinderat: 1. von der Zentrumspartei: Landwirt Wilhelm Hülsmann, Dreher Heinrich Hülsmann, Lehrer Heinrich Hülsmann, Bergmann Heinrich Hülsmann, Wäldermeyer Anton Walter, Oberpostsekretär Friedrich Becker, Bergmann Josef Zeigold, Schneidermeister Heinrich Gervin, Frau Schulze-Wäldermeyer und Arbeiter Anton Hülsmann. 2. von der vereinigten sozialdemokratischen Partei Deutschlands: Wirt Wilhelm Hülsmann, Bergmann Emil Burgard, Bergmann Peter Meyer, Bergmann Wilhelm Schröder, Erwerbslose Margarete Behmer und Bergmann Ernst Winterfeld. 3. von der christlich-sozialen Volksgemeinschaft: Bergmann Josef Hülsmann, Reisender Heinrich Sauer und Adolf Lindenblatt. 4. Kommunistische Partei Deutschlands: Bergmann Heinrich Hülsmann, Bergmann Mathias Hülsmann, Bergmann Karl Hülsmann, Bergmann August Hülsmann, Frau Anna Krings geb. Böhring und Bergmann Christian Möller. 5. Deutsche Volkspartei: Rektor Otto Bölow, Bergmann Valentin Hülsmann, Gemeindevorstand Wilhelm Hülsmann und Ehefrau Emilie Hoffmann. 6. Wirtschaftsbund Königsheide: Bauunternehmer Wilhelm Hülsmann, Kolonialwarenhändler Theodor Hülsmann, Wegemeister Fritz Hülsmann, Verladeaufseher Franz Möller, Gastwirt Anton Wittere und Landwirt Max Bergmann.

u. Rdn., 12. Mai. Die sogenannte Dücker-Krankheit. Unter den rheinischen Hindol-

Die jüngste Kunnstedt.

Roman von Friedel Bergent.

(Nachdruck verboten.)

43) In den nächsten Wochen kam Jila nicht dazu, das Kammerbrettchen zu besuchen und sich auf diese Weise zu prüfen, ob sich nicht doch noch eine Brücke fände, über die hinweg sie ein innerliches Verhältnis zu der ihr völlig fremd gewordenen Kunst ihres Mannes gewinnen könne. Sie steckte in den Vorbereitungen für das Weihnachtsfest, und so wenig die fröhliche Unruhe dieser Tage zu der aufgeregten Schwüle eines Brettelabends paßte, so vornehmlich war sie dazu angetan, die heimliche Sorge um das Glück ihrer Ehe zurückzubringen, ja fast vergessen zu lassen. Jila glaubte an den allmächtigen Zauber dieses Festes, und sie wollte diesen Zauber mit zärtlicher Hingebung, in heiligem Ernst in ihren Dienst stellen. Die erste Weihnacht als junge Frau! Es galt, Karl die Freude an diesem Fest zu weihen. Was wollte er davon? Es lag so viel schmerzlicher Verzicht in seinen Jugenderinnerungen: seit dem Tode der Mutter war den Kindern kein Baum mehr angeblüht worden. Weihnachten ohne Christbaum, ohne Kerzenschein! Das konnte Jila sich gar nicht vorstellen. Über das Schicksal ihrer Ehe, das als Karl hinwärt: „Vater hatte recht, wenn er diesen atmodischen Unfinn nicht weiter mitmachte. Es geht auch so. Wir bekamen am vierundzwanzigsten ein paar muntere Schneeflocken in die Hand gedrückt, und damit war die Sache erledigt.“ Ganz froh war es Jila geworden. Wie konnte man sich nur so leicht der reinsten Freude begeben. Aber nun sollte Karl taun und die Augen aufreißten, wenn er ihr Weihnachtzimmer sah.

Sinter die Bilder an den Wänden, in jede Nische hatte Jila Tannen- und Mistelzweige gesteckt.

Freitags stand die Bekannte am Fenster, aber selbst von Lamentationen, mehr als hundert hundertfunde Wachskerzen auf den Zweigen. Unter dem Kronleuchter hing ein mächtiger Tannenzweig, der mit Silberbändern umschlungen war. An sechs Stellen fielen die Wälder in üppigen Schmelzen herab und bewegten sich beim leisesten Aufsteigen. Die Kerzen standen opferbereit und festerlich in dem Kranz. Die vielen, vielen Lichter mußten ja in Karls Herz einen Widerschein hervorzubringen. Ganz hell sollte es in ihm werden.

Mit kindlich frohem Stolz sah Jila den geschmückten Baum an und atmete tief den würdigen herben Tannenduft ein. Weihnachten! Weihnachten! Ihr Herz klopfte. Schon das Wort erlösch eine Wunderwelt, und aus ihren Worten brachten Erinnerungen: Wie sie damals im dunklen Zimmer saßen, damit die Lichter am Tannenbaum um so stabiler leuchteten. Um ihnen die Zeit zu füllen, erzählte die Kinderfrau die alten Märchen. Freilich, man war nur mit halbem Ohr dabei. Man lauschte auf das unruhvolle Kommen und Gehen, das Türenklappen und Kleidergeräusch. Mutter kam ab und zu für ein Weichen ins Zimmer und holte sich ihre beste Weihnachtsgabe aus den erwartungsvollen Augen ihrer Kinder. In ihren Haaren hing dann wohl ein bißchen Goldschmuck. Mutter, was glänzt denn da so in deinem Haar? Und dann die geheimnisvolle Antwort: Ach, da hat mich wohl's Christkindchen mit den Flügeln gestreift! Barbara legte sich das Goldschmuckstückchen behutend auf den Handteller. „Vom Christkindchen! Wie süß, wie süß!“ Ach, was das alles tödlich gewesen. Jila summte mit verhaltener Stimme: „Es ist ein' Rot' entsprungen.“ Das war ihr Lieblingslied. Ganz gerührt war sie, und Tränen standen in ihren Augen. Was mochten sie denn in Wiesbaden machen? Gewiß war dieselbe Tanne wie jedes Jahr aus dem Garten geholt worden. Jimmer blieb es: Jetzt ist sie aber wirklich schon zu groß, aber dann haben die Kinder so lang um ihren Baum, bis die Eltern nachgaben. Die liebe Tanne! Wieviel ihrer Weihnachten hatte sie gesehen. Ob sie sich nicht wunderte, wenn diesmal ihre Kunnstedts fehlten? Willst du heute auf Urlaub kommen. Wie mochte er aussehen als Seemann? Morgen vormittag würde Jila gleich zu Mutter fahren. Ob sie sich über die Teedee freuen würde? So emsig hatte sie daran gearbeitet. Die welche Weihnachtsmappe für Jila war doch ein glänzender Einfall gewesen, und Jimmer war von den Schneeflocken sicher begeistert.

Während Jila diesen Gedanken und Erwägungen nachging, glitt ihr leiser Gehörgang von einem Weihnachtstisch ins andere, und ihre Hände ordneten den Gabentisch für Karl. An das weiße Tuch steckte sie zierliche Laubgewinde, aus denen rote Beeren leuchteten, und sorgsam baute sie ihre Gedanken auf, so daß ein jedes an rechter Stelle stand. Glücklich beschloß sie dann ihr Werk. Die Sachen für den Christbaum waren wirklich schön. Das Tannenzweig sollte beinahe wackeln. Ueber die Hausstühle würde Karl sicher furchtbar lachen. Die Ständer auch so ehrfürchtig neben einem über-

schlanken Porzellanfigürchen. Ob es Karl wohl etwas langweilig finden würde? Aber hier die beiden in Pergament gebundenen Bücher, die äußerlich darauf hinwiesen sollten, daß sie Einheitswerk hatten, — die freuten ihn gewiß: seine Bibliothek und seine Gedichte. Jila schlug das Gedichtbuch auf und las. Aber sie legte den Band langsam auf den Tisch zurück — nein, diese schwülen Verse paßten nicht zu ihrer weihnachtlichen Stimmung. Da drüben der kleine leere Tisch war für ihre Gedanken bestimmt. Sie war so neugierig, was Karl sich für sie ausgesucht hatte. Und dort am Füßel stand Fines Gabentisch. Eine durfte den Abend nicht allein verbringen. Das hätte Jila bedrückt. Nein, sie sollte auch endlich einmal die Wärme spüren, die von einem wahrhaft häuslichen Herde ausgeht.

Ein Klopfen an der Tür ließ Jila zusammenschrecken. „Nicht hereinkommen! — Wer ist denn da?“ rief sie ängstlich.

„Ich bin's: Frieda.“ Jila öffnete ein klein wenig die Tür. Da stand Frieda und hielt mit beiden Händen einen mit Tannenzweigen überdeckten Korb entgegen. Sie lächelte. „Frau Giesemrat läßt herzlich grüßen, der Korb dürfte aber erst bei der Befragung ausgepackt werden.“

„Natürlich. Ich werde mir doch nicht selbst die Ueberraschung nehmen. Stellen Sie nur hin, Frieda.“

„Soll ich den Korb nicht ins Zimmer bringen?“ „Nein — um Gottes willen! Hier werden die alten Kunnstedtschen Regeln eingehalten: Nur die Eltern dürfen ins Weihnachtzimmer!“ Da mußte sie lachen und ward über das ihr entflohenen Wort etwas verlegen. Draußen klingelte es, als Jila sich gerade vorstürzte ins Weihnachtzimmer eingeschlossen hatte, hörte sie Fräulein Wiffons Stimme. Sie erwiderte vor Unwillen. „Nein, die Ausdruckslosigkeit ging zu weit. Als Frieda den Besuch meldete, ließ sie sagen, sie bedauere, sie wäre durch weihnachtliche Vorbereitungen so in Anspruch genommen, daß sie niemand empfangen könne. Mit stiller Genugtuung nahm Frieda diesen Bescheid entgegen. Aufstehend, mit starkem Herzklopfen stand Jila da. Sie hörte ein kurzes Aufschauen und dann klopfte die Tür ins Schloß. Gottlob! Das würde Karl ihr nachfühlen, heute mußte alles, was Kammerbrettchen anheiß, draußen bleiben. Sie stellte den Korb an seinen Platz. Es schimmerte geheimnisvoll durch die darüber gelegten Tannenzweige. Ein bißchen Selbstüberwindung kostete es doch, die Zweige unberührt liegen zu lassen.

Das Telefon läutete. Jila nahm den Hörer und nannte den Namen. Dreistimmiger Gesang tönte ihr entgegen: „Heute, Kinder, wird's was geben!“

„Ihr seid's? Wie lieb!“ Und nun schwärmte die Geschwister abwechselnd. Wiffons Stimme war etwas männlicher geworden. Jener gab sich Mühe, auch tiefer zu sprechen. „Süße, fragte, ob der Korb gut angekommen sei.“ Das schönste Geschenk ist von mir, rief Jener dazwischen. „Rate mal, es ist echt, roter, oval, farbig, glänzend!“ — „Gibt du schon deinen Baum geschmückt?“ fragte Süße. „Erzähle doch, wie dein Zimmer aussieht.“ — Morgen kommt du doch sehr früh! Wir freuen uns alle so auf dich. Du schädest, daß Barbara nicht da ist.“ Süße sagte ein bißchen in sich hinein, Barbara sollte die größte Ueberraschung sein, sobald Jila als auch für die Mutter. Du, dein Tannenbaum riecht aber fein! Jila hörte ganz deutlich, wie Jener schnuppernd die Luft einog. Wieder klopfte es. „Kinder, ich muß weg, rief Jila. „Wir auch — wir auch. Also frohes Fest!“

Der Postbote hatte zwei Pakete gebracht. Aus Düsseldorf und von Onkel Bäder. Als Jila den Post der Freude stellte Jila sie neben den Korb. Es war doch so schön, diese fröhliche Gabe, dies Aneinanderdenken.

Ein paar Stunden später sah Jila im Zimmer ihres Mannes. Er war etwas abgehängt und mochte in dem unruhigen Treiben der Stadt nur das Strebende des Festes sehen. „Daß man auf Befehl in Stimmung geraten soll, es ist doch ein Unfug.“

„Du wirst später anders urteilen,“ sagte Jila, eifrig bemüht, seine Seele für die Feststunde nach ihrem Wunsch zu formen.

Karl sah beglückt auf Jila. Es war unrecht, ihr die Freude zu vergällen. Wie reizend hatte sie sich ihm geschmückt. Sie trug das weiße Kleid aus weicher Seide, das er besonders an ihr liebte, und als einzigen Schmuck ein Tannenzweiglein am Halsauschnitt. Und ihre großen Augen blickten: „Sei fröhlich, mir aufrichtig.“ Er zog sie zu sich auf's Knie. Sie freudete seine Stille und sprach ihm zu wie einem großen Jungen. Es dämmerte schon. Jila zog die feidenen Vorhänge am Fenster zusammen. Draußen hatte es zu schneien angefangen. Als sie es sah, jubelte sie: „Weißes Weihnachten, wie schön! Ohne Schnee ist es gar kein richtiges Fest.“

„Wie kann man sich bloß so abhängig machen, Jila.“ Es klang vielleicht schärfer, als er es beabsichtigt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Handel / Industrie / Verkehr.

Essener Credit-Anstalt Bochum
Wilhelmstraße 20 Fernspr. 4070-4074.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.
(in Billionen Mark)

Für drabl. Auszahl.	Z. ell.	12. Mai	10. Mai	10. Mai
H. und Belgien	100%	187.36	188.14	187.60
Norwegen	100%	20.05	20.15	20.05
Dänemark	100%	68.95	69.25	68.95
Schweden	100%	71.62	71.98	71.62
Italien	100%	111.47	112.03	111.47
Frankreich	100%	18.95	19.05	18.95
England	100%	18.35	18.45	18.35
Amerika	100%	24.19	24.25	24.19
Frankreich	100%	24.19	24.25	24.19
Schweiz	100%	74.61	74.89	74.61
Spanien	100%	58.10	58.40	58.10
Deutsch-Ost.	100%	5.38	5.42	5.38
Deutsch-West.	100%	12.62	12.66	12.62
Ungarn	100%	4.84	4.88	4.84

Bei den Devisenkursen kommen in betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien 100 Einheiten, für Wien und Budapest 100 Einheiten.

Die Eisen- und Stahlwaren-Industrie im Monat April 1924.

Der Eisen- und Stahlwaren-Industrie wird über die Lage seines Industriezweiges aus den einzelnen Bezirken wie folgt gemeldet:

Die Geschäftslage im Hagener Bezirk hat sich gegen den März wenig verändert. Die Beschäftigung hat sich nicht wesentlich geändert. Die Beschäftigten haben die Möglichkeit gehabt, sich Kapital oder Kredit zu beschaffen. Auf diesem Gebiete sind alle Bemühungen leider gescheitert. Die Kreditnot hat eine Schärfe angenommen, die den Geschäftsgang der Eisenwarenindustrie außerordentlich lähmt. Nur dadurch, dass der industriellen Betätigung eng umgrenzt, so kommt hinzu, dass der außerordentliche Wettbewerb und das gegenseitige Weggehen der Aufträge in allen Zweigen der Eisenwarenindustrie die Preise allgemein sehr niedrig stellt.

Die aus dem Rhein- und Ruhr-Bezirk eingegangenen Berichte lassen eine erfreuliche Besserung der deutschen Eisenwarenindustrie erkennen. Die Lage ist nicht so schlecht, wie die Verkaufspreise auf der Höhe des Vormonats geblieben. Die Geschäftslage scheint nicht unbefriedigend. Das Auslandsgeschäft ist dagegen immer noch gedrückt. Allgemein bedenklich ist die Geldknappheit und in Verbindung damit die gewaltige Verteuerung der Kredite, die aufkommen mit den Steuern einen so großen Teil des Aufwands fornehmen, dass der Ertrag des Geschäftes durchaus unbefriedigend bleibt.

Der vergangene Monat April fand auch im Schmalenberger Bezirk in steigendem Maße unter dem Zeichen der Geldknappheit, die mehr und mehr eine ernste Gefahr für die Industrie wird. Der Export ist — was schon auf der Leipziger Messe klar zu Tage trat — zurückgegangen, weil die Preise, die die deutsche Industrie verlangen muss, für das Ausland zu hoch sind. Die Beschäftigung für das Ausland ist im hiesigen Bezirk im allgemeinen gut; die Zahl der Erwerbslosen hat abgenommen. Rohmaterial wird im ganzen genügend angeliefert. Die Preissteigerung von Stahl und Eisen im ersten Teil des Monats wurde allerdings sehr drückend empfunden, da sie in den Verkaufspreisen nicht oder nur ungenügend zum Ausdruck gebracht werden kann. Das letzte Drittel des Monats zeigte an verschiedenen Stellen des Bezirks Arbeitsverhältnisse infolge unerfüllbarer Lohnforderungen der Arbeiter. Die der hiesigen Industrie durch einen Streik der Eisenhüttenwerke aufgetragenen höheren Preise — noch dazu mit rückwärtiger Kraft! — werden wohl allgemeine Preissteigerungen nach sich ziehen müssen. Ob dabei der Beschäftigungsgrad erhalten bleiben wird wie bisher, oder ob nicht vielmehr manche Aufträge zurückgezogen werden und die Vereinnahmung anderer Aufträge unmöglich werden wird, muss abgewartet werden.

Rohmaterialpreise und Kohlenpreise.

Setzt man die Preise der Rohmaterialien in den Ausfuhrungen in den Stahlwerken in den folgenden Reihenfolge dar: Die Wehrstraße 8-8 1/2 Stunden unter Tage wurde bis 30. April d. S. auf Grund von Abkommen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer durchgeführt. Trotz eifriger Bemühens des Reichsarbeitsministeriums und steten Drängens der Unternehmer gelang es nicht, diese Abkommen zu verlängern.

Es ist unmöglich, dass auf die Wehrarbeit im Bergbau verzichtet werden kann. Ein Abbau der Kohlenpreise kann nur eine Folge der Wehrarbeit sein. Durch den gegenwärtigen Arbeitskampf werden die Werte in ihrer wirtschaftlichen Lage sowie zurückgezogen, dass das Problem des Abbaus der Kohlenpreise auf absehbare Zeit unlösbar gemacht wird.

Langwierige Verhandlungen über die Möglichkeit des Abbaus der Kohlenpreise ergaben, dass eine weitere Senkung der Preise für Stahlrohstoffe bei dem augenblicklichen Stand der Materialpreise, Abnahme und Leistung für unmöglich gehalten wird. Gegenüber Stahl haben die Materialpreise weiter zugenommen (137 Prozent auf 1913). Es musste anerkannt werden, dass der Ruhr-

gebiet noch immer unter Selbstkosten verkauft und dass in den übrigen Bezirken die Selbstkosten nicht durchweg von dem Verkaufserlös gedeckt werden. Die wirtschaftlichen Erscheinungen in der Stahlindustrie (Erhöhung der Löhne und Materialkosten, nicht ausreichender Leistungsfähigkeit) treffen auf die Braunkohlenindustrie in gleichem Maße zu. Das Einkommen der hohen Anteile hat die Selbstkosten progressiv erhöht. In den Kreisen der Braunkohlenindustrie sieht man die wirtschaftliche Lage für sehr ernst an. Es wird durch die Preissenkung mit jedem Tage schwerer, sich gegenüber der englischen Konkurrenz zu halten. Der Arbeitskampf im Bergbau macht durch alle bisherigen Pläne und Berechnungen einen Strich.

Die Ruhrkohlenförderung.

Essen, 11. Mai. Nach den vorläufigen Berechnungen wurden in der Woche vom 27. 4. — 3. 5. im gesamten Ruhrgebiet (ohne die von der Regie betriebenen 3 Bezirke und 10 Kohlereien) in sechs Arbeitstagen 1.711.039 T. Kohle gefördert (auf das befestigte Gebiet entfallen davon 1.565.897 T.) gegen 1.636.291 T. in 5 Arbeitstagen in der vorhergehenden Woche (befestigtes Gebiet 1.487.668 T.), die Kohlerzeugung vom 27. 4. — 3. 5. stellte sich auf 402.829 (befestigtes Gebiet 368.250) T. in 7 Arbeitstagen (in den Kohlereien wird auch Sonntags gearbeitet) gegen 398.095 (361.846) T. in der Vorwoche. Die arbeitsfähige Kohlenförderung stellte sich in der Woche vom 27. 4. — 3. 5. im gesamten Ruhrgebiet auf 285.173 T. (gegen 320.258 in der Vorwoche) und 389.743 T. im Jahre 1913. Die tägliche Kohlerzeugung stellte sich auf 57.547 T. (56.871 bzw. 62.718). Im befestigten Gebiet betrug die arbeitsfähige Kohlenförderung 260.983 (297.514 bzw. 348.586) T., die tägliche Kohlerzeugung 52.607 T. (51.692 bzw. 58.338).

Die Erhöhung der Kohlenpreise. Nach dem bereits am 1. April eine Erhöhung der Kohlenpreise nach der Westküste von Südamerika von den Häfen Rotterdam, Hamburg, Antwerpen um 2 Schilling für die Frachtkosten eingetreten ist, wird nunmehr eine weitere Erhöhung dieser Kohlenpreise angekündigt. Die Erhöhung soll am 1. Juli in Kraft treten und beträgt für die einzelnen Häfen und Warengruppen zwischen 5 und 16,6 Schilling pro Frachtkonne.

Schwerer Entscheidung über Ein- und Ausfuhrzölle auf der Ruhr. Als Vertreter des Reichsfinanzministeriums für Aus- und Einfuhrzölle wird Regierungsrat Simon auf der Ruhr-

Wesche (11.—17. Mai) anwesend sein, um soweit wie möglich sofort an Ort und Stelle über Aus- und Einfuhrzölle im Rahmen seiner Zuständigkeit zu entscheiden. Sein Büro befindet sich im Wescheamt.

Argus II. Bergwerks-A.G., Witten. Die Hauptverwaltung beruft eine außerordentliche Hauptversammlung mit der Tagesordnung: Beschlussfassung über die Verlängerung der Eingangsfrist auf die neu auszugebenden 50 Mill. Mark Aktien.

Friedr. Krupp A.G. — Z. Sammine. St. R. B. haben die Firmen Friedr. Krupp A.G. in Essen und Z. Sammine, Köln-Mülheim, unter der Firma Krupp-Sammine Güterverkehr G. m. b. H. eine Gesellschaft gegründet, welche in großem Maße den Verkehr von Gütern betreiben soll, die nach neu erworbenen Patenten in Essen und Köln-Mülheim hergestellt werden. Das Kapital der Gesellschaft wurde zur Hälfte von Krupp, zur Hälfte von Sammine übernommen. Sitz der Gesellschaft ist Köln-Mülheim.

Zusatzbank. Dem Aufsichtsrat lag der Abschluss für 1923 vor. Der Reingewinn beträgt nach erheblichen Absetzungen 217 Mill. Mark. Er soll bis zur Goldmarkzahlung vorgetragen werden. Ueber das laufende Geschäftsjahr teilte der Vorstand mit, dass das erste Vierteljahr 1924 einen guten Verlauf genommen hätte und dass er hoffe, durch vorläufige Kreditpolitik bei strenger Verteilung der Kreditlinien auch leicht über die jetzige Krisenphase hinwegzukommen. Die Bank habe weder Devisen noch Effektenpekulationsgeschäfte betrieben und sei infolgedessen von Verlusten verschont geblieben. Die B.-B. findet am 27. Juni statt.

Geestbrenner A.G. in Düsseldorf. In der S.-B. wurde beschlossen, den Reingewinn von 1287 Mill. M. auf neue Rechnung vorzutragen. Als Vertreter einer Großaktionärsgruppe wurde in den Aufsichtsrat gewählt Direktor S. Fottow von der Süddeutschen Diskontogesellschaft in Mannheim. Mitteilungen über das laufende Geschäftsjahr wurden nicht gemacht.

Schwarz, Kessel u. Co. Wie wir hören, hat das Bankhaus für den heutigen Dienstag nach Hamburg seine Devisenkonten auf einer Sitzung eingeladen, um mit den Gläubigern eine Aussprache herbeizuführen.

Berlin, 12. Mai. Am Produktenmarkt liegt bei unverbänderter Geldknappheit das Geschäft außerordentlich still. Die Verkäufer sehen sich unter diesen

Verhältnissen teilweise zu Zugeständnissen in den Preisforderungen veranlasst, ohne dass sich dies aber in der Preisgestaltung selbst stärker auswirkt. Weizen bleibt von der Provinz Sachsen dringend angeboten, der aber trotz der erneut herabgesetzten Preise kaum zu verkaufen ist, weil die Mähen keinen nennenswerten Nachschub haben. Roggenmehl ist aber unterzubringen. Roggen, Hafer und Gerste hatten sehr stillen Geschäft. Von Futtermitteln waren Erbsenschnitzel und Kartoffelflocken, flau.

Börsenstimmungskurve.

Berlin, 12. Mai. Die Börse steht noch immer unter dem Eindruck der verschiedenen Zahlungsverlegenheiten und den als symptomatisch für die jetzige allgemeine Wirtschaftslage angesehenen Vorgängen bei der Wankender Gesellschaft und der Baer u. Stein A.G. Das dadurch hervorgerufene Misstrauen in die Weiterentwicklung hält die Kurse der Börse dauernd unter Druck. Gegenüber dem vorliegenden Verkaufsmaterial zeigte aber die Börse anhaltend gute Widerstandskraft. Die Kurse stellten sich am 11. Mai auf 100 Prozent niedriger, vermochten sich dann aber zu behaupten, bzw. bei Schwankungen den Hauptteil der Einbußen zurückzugewinnen. Schiffahrtsgesellschaften ließen unter Führung von Hamburg-Südamerika Dampfschiffahrt erhebliche Gewinne feststellen. Das Geschäft blieb aber im allgemeinen unbedeutend. Am Geldmarkt ist eine weitere Besserung festzustellen. Die Lage am Devisenmarkt ist unverändert, bei weiter zurückgehendem Bedarf.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Ges.

Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.
Telefon Nr. 3572-3577 — nur für Devisen 2985-2986
Telegraph-Adresse: Hanseatic.

Essen, den 9. Mai 1924.
Wir sind unter Vorbehalt für
Kohlentaxe
(Kuxe in Billionen Mk. Aktien in Billionen %)

Name	Käufer	Verk.	Name	Käufer	Verk.
Admiral	950	1200	Gr. Sch. W.	4000	5000
Alt. Haas	775	850	H. H. H.	2000	2500
Car. Me.	1100	1600	Joh. Deim	15000	19000
Car. Me.	2200	2600	K. L. L.	6000	7000
Const. Gr.	13000	—	Langenb.	1250	1750
Deutschl.	2500	2900	M. H.	900	1200
H. H. H.	16000	19000	Sch. H. Ch.	500	800
Glockauf.	1500	2500	ver. Trap.	—	6000
G. H. H.	800	1300	Trier	3000	3500
Gr. B. B.	20000	25000	Westf.	2800	4000

Name	Käufer	Verk.	Name	Käufer	Verk.
Adl. Kohl.	6.50	7.75	G. H. H.	0.00	0.00
Blankenb.	3.50	5.00	H. H. H.	0.00	0.00
Carl Fr.	1.10	1.50	Westf. B.	4.25	8.00
Loth. B.	32.00	36.00	Mag. B.	35.00	6.00
Niedr. B.	5.25	6.50	—	—	—

Name	Käufer	Verk.	Name	Käufer	Verk.
Bellerh.	550	650	Oscar. B.	450	700
Bru. d. N.	2000	2750	Vesta	2500	3000
Carl. H.	1500	2250	W. B.	20	25
Loth. B.	1500	2250	Zukunft	20	25
Michel	4500	5500	Manf. B.	4.25	5.25

Name	Käufer	Verk.	Name	Käufer	Verk.
Alexand. B.	2800	3300	Heringen	900	1200
Altenb. B.	100	150	H. H. H.	3000	4000
Ass. B.	1200	1500	H. H. H.	900	1100
Beck. B.	1250	1750	H. H. H.	700	850
Berg. B.	3000	3600	Joh. H. H.	5500	7000
Burbach	5000	6000	Kaiser. O.	500	650
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55

Name	Käufer	Verk.	Name	Käufer	Verk.
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55

Name	Käufer	Verk.	Name	Käufer	Verk.
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55

Name	Käufer	Verk.	Name	Käufer	Verk.
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55

Name	Käufer	Verk.	Name	Käufer	Verk.
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55

Name	Käufer	Verk.	Name	Käufer	Verk.
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55

Name	Käufer	Verk.	Name	Käufer	Verk.
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55

Name	Käufer	Verk.	Name	Käufer	Verk.
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55

Name	Käufer	Verk.	Name	Käufer	Verk.
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55

Name	Käufer	Verk.	Name	Käufer	Verk.
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55

Name	Käufer	Verk.	Name	Käufer	Verk.
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55

Name	Käufer	Verk.	Name	Käufer	Verk.
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55

Name	Käufer	Verk.	Name	Käufer	Verk.
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55

Name	Käufer	Verk.	Name	Käufer	Verk.
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55
Carlsb.	1200	1500	Mar. B.	40	55

Dresdner Bank Humboldtstraße 10.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Annahme von wertbeständigen Depositen-Einlagen zu zeitgemäßen Zinssätzen.

Berliner Börsen-Kurse vom 12. Mai 1924.

Berlin, 12. Mai 1924.

	12.	9.		12.	9.		12.	9.		12.	9.
Bankaktien	in Bill. %										
Berliner Bankv.	1.3	1.2	Boch. Gutselst.	38.2	36.2	Georg. Wagg.	2.8	0.0	Oeckingstahlw.	27.0	27.0
Berl. Handelsb.	2.35	2.40	Bödingh., Rel.	36.2	34.2	Hensch. Draht	51.5	52.0	Oranul. Koppel	21.5	21.5
Berlin. Privatb.	5.5	5.6	Böhler & Co.	18.5	18.5	Hannov. Masch.	8.1	8.1	Phönix Bergw.	18.2	18.2
Darmst. Bank	6.4	6.1	Börsede Wals.	3.2	4.0	Wagg.	8.1	8.1	Phönix Brauk.	18.2	18.2
Deutsche Bank	6.8	6.6	Braunk. u. Brük.	16.5	17.2	Harburg. Elsen	4.0	4.0	Poegge Harn	1.5	1.5
Disconto-Ges.	7.8	7.5	Fraunsch. Kohl.	20.0	20.7	H. H. H. H.	6.0	6.2	Reisholz Papier	8.0	8.0
Dresdner Bank	4.8	4.8	Bromer Vulkan	48.0	48.0	Harp. dergw.	48.7	47.0	Rh. Braunwohle	24.3	24.3
Essen. Cred. Anst.	2.0	2.0	Buders Elzen	9.0	9.0	Hartmann. Masch.	0.0	0.0	Rh. Stahlwerke	20.0	20.0
Reichsbank	20.5	22.5	Busch Lüttenach	3.7	3.2	Hasp. Elz. u. St.	0.0	0.0	Rh. Stahlw.	20.0	20.0
			Busch Waggon	6.5	6.2	Hekmann C.	38.0	38.0	Rh.-W. Metallw.	30.0	30.0
Bankversicherung			Caro	12.6	0.0	Hemm. Portl.-C.	27.7	27.7	Riebeck Mont.	33.0	33.0
Boch. Viktoria	6.6	6.0	Chem. Griesh.	69.0	9.3	Hilpert Masch.	3.0	2.9	Romb. Hütte	10.3	10.3
Bresl. Aktien	15.2	17.0	Chem. F. Heyden	67.0	67.0	Hirsch Kupfer	18.7	18.0	Rosenthal. Porz.	15.0	15.0
Dortm. Union	20.0	20.0	Chem. Weller	8.0	8.5	Hohenlohe	10.0	9.2	Rosenthal Zucker	25.0	25.0
Elb. u. G.	24.0	23.0	Chem. Ind. Gels.	53.0	56.0	Höchstwerke	9.8	9.5	Rüttgerwerke	10.8	11.1
Glückauf-Gels.	24.0	23.0	Concordia Br.	0.0	0.0	Höchst. Farben	27.2	25.0	Sachsenscherw.	1.3	1.3
Hess. Langend.	10.0	10.0	Concordia Br.	0.0	0.0	Hösch Stahlw.	13.0	12.5	Sachs. Kartf.	4.0	4.0
Loth. Scharr.	14.2	14.2	Dalm. u. B.	15.7	15.0	Humb. Masch.	7.5	7.4	Saldafurth	1.2	1.2
Schweith. P.	0.0	0.0	Deimenh. Linol.	8.5	8.2	Isa. Bergw.	4.5	4.4	Saxoth. Sechsk.	16.5	16.5
Wicklitz-Köpp.	23.5	21.0	Desauwer. K.	1.0	1.0	Kahia Porz.	8.1	8.1	Schickemandel	24.6	24.6
			Dtsch.-Atl. Tel.	2.3	2.3	Kali Ascherall.	37.0	35.0	Schuckert Co.	5.0	5.0
Schiffahrt			Dtsch. Kabel	1.0	1.0	Klöckner	2.8	2.5	Soh. walm. Elsen	26.0	26.0
Dtsch.-Austr. D.	0.0	0.0	D. Spargins	24.9	24.9	Köln Neussess	5.5	5.5	Seebek	32.5	32.5
Dtsch.-Ostfr. G.	0.0	0.0	D. Luta Berw.	30.8	30.8	Köln Rüssel	5.5	5.5	SemensHaleke	4.0	4.0
Hamb.-Am. Pak.	18.5	18.5	D. Deutsche Brd.	28.9	28.9	Körting Berg.	5.5	5.0	SiemensHaleke	34.5	34.5
Hamb.-Süd-Am.	31.5	29.2	Deutsche Kali	28.9	28.5	Köpperebusch	27.2	0.0	Silber Kamm.	4.7	4.7
Hansa-Dampfs	8.2	8.0	Deutsches Masch.	4.2	4.2	Lahnmeier & Co.	9.7	5.5	Stoecker Näm.	10.6	10.6
Kosmos	18.0	16.0	D. Schachtb.	46.0	45.0	Laurahütte	7.2	7.2	Steinberg. Zink	24.2	24.2
Nordl. Lloyd	4.7	4.4	Dresd. Gardin.	13.0	14.6	Lütchen. Portl.-C.	2.5	2.6	Thale Eisen	0.0	0.0
Industriebank			Dürkopp	13.0	4.7	Magd. Bergw.	0.0	40.0	Thier Dtsch. Aachen	0.0	0.0
Aachener Lnd.	3.3	3.1	Dynamit Nobel	34.8	36.0	Mannesmann	23.8	22.1	Ver. Dtsch. Nickel	15.0	15.0
Aachener Spia.	0.7	0.7	Elbert. Braunk.	11.5	10.7	MansfeldBergb.	4.1	4.7	V. Glanzst. Elbf.	46.5	46.5
Alderswerke	1.4	1.2	Elberf. L. & B.	8.8	8.8	Mannem. Mul.	15.0	13.0	Vogtländ. Moch.	7.7	7.7
Altenb. u. Anilin	2.2	9.2	Eschweil. Berg.	92.0	61.0	MarkPottl. Cam.	26.0	26.0	Vorwerk. Pfl.-C.	0.0	0.0
Alexand.-Werk	2.5	7.5	Essener Steink.	8.7	9.0	Mascha. Baum	24.2	26.0	Wanderer Fabr.	0.0	0.0
Allg. Elek. Ges.	3.5	3.6	Faber Bleistift	3.6	3.7	Mascha. Buckau	10.0	10.0	Wartslin Grub.	0.0	0.0
Am. Gungno	15.8	15.7	Fahnl. List & Co.	3.2	3.1	Mascha. Kappel	4.6	4.6	Westf. Jute-Sp.	12.2	12.2
Am. Harter K.	15.0	17.5	Feldmüll. Pap.	21.0	21.0	Meyer Herm. T.	6.75	6.75	Westf. Draht.	3.5	3.5
Annenber. Guss	18.0	18.0	Fleider. Brück.	3.7	4.0	Meyer Kaufm.	15.2	15.2	Westf. Kuefer	0.0	0.0
Augsb.-Nürnberg	12.8	12.6	Fleisch. Schiffb.	0.6	0.65	Mo. Lorenz Deuts	56.0	55.0	Weyersberg	0.0	0.0
Bach. Anilin	4.2	4.4	Gaggen. Elsen	38.5	36.5	Mühl. Bergw.	2.5	2.6	Wicking Zem.	16.1	16.1
Baltische Masch.	8.5	8.5	Ganz Lud.	11.0	11.0	National. Auto.	3.9	3.8	Wickrath Led.	19.5	19.5
Baroper Walz.	15.2	15.0	Gels. Gußst.	13.0	13.5	Neckarwerke	30.0	26.0	Wick. Gutsbuhl	5.0	5.0
Barmb. Bw.	2.0	2.0	Gels. Gußst.	3.6	3.6	NepturnSchiffw.	0.0	0.0	Wick. Stahlw.	27.0	27.0
Bemburg. Woll.	2.1	2.4	Gladb. Woll.-I.	69.0	75.0	Nordd. Cell.	32.0	33.5	Zellstoff. Elsen.	6.2	6.2
Berg. CarlEvsk	9.5	8.7	Gladb. Textil	9.5	9.0	Obersack. Bed.	11.6	11.2	Zwickau. Masch.	1.8	1.8
Bergm. Elektr.	6.7	6.5	Gladb. Schalk	1.7	1.8	Obersack. Koks.	4.2	38.4			
Berl.-Anst.-Ma.			Goldschmidt								
Berg. Nürnberg			Gothaer Wagg.								

70 Jahre „Bazar“. Unter dieses Vorzeichen wird
blatt. Der Bazar trat in das neue Jahr mit
Schmuck einer besonderen Jubiläumsausgabe,
die Wort und Bild die Zeit seines nunmehr 70jährigen
Lebens und Schaffens auf dem Gebiete unserer Fra-
menmode wiedergibt. Der heutigen Nummer unseres Va-
tes ist ein Votivbild des „Bazar“ beigelegt, der die
allerschönsten Spiegel der äußeren Erscheinung un-
serer Frauen zeigt, von jenen Tagen an, in denen
damals „Iris“ Frau der Erde“, die Kaiserin Ge-
nie von Frankreich, das Modenzepter schwang, die
allerersten Mode von heute, ein Bild, des mach-
tigen, Geschmacks, das seine eigenen Reize hat.



Statt besonderer Anzeig.

Heute entschlief sanft nach langem, schweren Leiden, wohl vorbereitet durch einen frommen Lebenswandel, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Emil Trass

Emilie geb. Homborg

im Alter von 54 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Frau Milly Schmitt geb. Trass
Emil A. Trass
Dr. jur. J. P. Schmitt
und 2 Enkelkinder.

Bonn, Baumschul-Allee 18a,
Bochum, Essen, Münster i. W., den 11. Mai 1924.

Die Beisetzung findet in der Familiengruft zu Bochum am Mittwoch, den 14. Mai, 8 1/2 Uhr von der Leichenhalle des St. Elisabeth-Hospitals aus zum neuen Friedhof statt. Anschließend darauf die feierlichen Exequien in der Propsteikirche.

Gouda's Zwoibörke

büßen auf keinem
Frühstückstisch fehlen

Olong Gouda
Bochum, Riechstraße 5
Eigene Dampfzweibäckerei

Kohlen und Koks Anthrazitkohlen

Gottfried Wilhelm / Langenbrahm

liefern prompt

Gustav Gräfe G. m. b. H.
Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 122.

Ed. Köllermann

Spezialgeschäft für Koffer u. Lederwaren
Rottstraße 41 Friedrichstraße 2

Lederkoffer mit und ohne Einrichtung,
Kleider- und Schrankkoffer
Kassetten

Maulbügeltaschen

Aktenmappen

Musikmappen

in allen Größen, unübertroffene Qualitätsware.



Elektrische Licht-
u. Kraft-Anlagen
führen schnellstens aus

Stübner-Elektrizitäts-A.G.
Telefon: 2550, Bochum 1551, 3552.

Großer Lagerraum

mit Keller für sofort zu mieten
gekauft. Sehr billige Angebote
wolle man unter 24021 an die
Gef. d. d. Zeitung richten.

Wohnungstausch.

Herrschafliche Wohnung in

Laer

bestehend aus 5 Räumen und Diele,
elektr. Licht und Zentralheizung,
gegen gleichwertige Wohnung in

Bochum

zu tauschen gesucht.

Angebote erbeten an den

Bochumer Verein

für Bergbau und Gießerei-Fabri-

kation in Bochum

Abt. Sekretariat.

Zum sofortigen Eintritt

junger Mann

(18-22 Jahre)

gekauft, verfeinerter Maschinenreißer

und Stenograph. Bewerbungen von

Anfängern zwecklos.

Tr. C. Otto & Co. G. m. b. H.

Bochum Christstr. 8

Kraftwagenführer

gelernter Schlosser, im Kraftwagenbau
groß geworden, zum baldmöglichsten
Eintritt gesucht.

Nur schriftliche Bewerbungen mit
Zeugnisabschriften u. Lebenslauf erbeten
unter Nr. 29987 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Angelehene seit langen Jahren

gut eingeführte weinliche

Großhandlung

mit anerkannter Qualität

bieten für die Stadt

Bochum und Umgebung attrakti-

ven und preisgünstigen

Bedienungen

gegen Gehalt u. Spesen. Nur

Schüler die möglichst schon in

großer Einzelhandlung waren

und mit der Wirtschaftlichkeit

vertraut sind, wollen Bewer-

bungen unter Nr. 29987 an die

Geschäftsstelle

dieses Blattes.

Reisenden

gegen Gehalt u. Spesen. Nur

Schüler die möglichst schon in

großer Einzelhandlung waren

und mit der Wirtschaftlichkeit

vertraut sind, wollen Bewer-

bungen unter Nr. 29987 an die

Geschäftsstelle

dieses Blattes.

dieses Blattes.

dieses Blattes.

Möbelfabrik ROSE & CO.

Dortmund

Gegründet 1869.

Ausstellung

vollständiger Wohnungs-Einrichtungen,
Einzelmöbel aller Art, Polstersessel,
Stehlampen, Lampenschirme
in einfacher u. reichster Ausführung zu zeitgemäßen Preisen.

Deutsche u. Orientteppiche, Läuferstoffe
Cocosteppiche u. Läufer, Möbel- u. De-
korationsstoffe, Gardinen, Flügeldecken,
Kissen, Chaiselongue- und Reisedecken.

Eigene Werkstätten

für Möbel, Innenausbau von Villen, Banken,
Verwaltungsgebäuden, Geschäftshäusern usw.



**KÖLNER
MESSE**
11. - 17. MAI 1924

Franz Bombolowski

Gewert Holzhandlung Stimmertürenfabrik

Bochum, Bierhausstraße 82-88 Fernruf 4059 u. 2954

Großes Lager in Schreiner- und Bauholzern
Lieferung von Bauholz & Deckenpattlatten

:: Zweigniederlassung: Liebenzell im Schwarzwald ::

Otto Röddewig Bochum

Telefon: Geschäft 3125, Privat 2469

Ausführung von

Elektrischen Licht-, Kraft-
u. Schwachstrom-Anlagen

sowie aller vorkommenden
Reparaturen.



Uhr-
repara-
turen

schnell u. billig.

Reiselstein,

Boch. Kortumstr. 18

Legenhühner
verkauft Geflügel-
handlung.
Eckroverstr. 28

Gegr. 1856 Joh. Chr. Leye G. m. b. H. chem. Fabrik Bochum i. W.

empfehlen

Asphalt- Dach- u. Isolierpappen, Teer, Klebemasse, Goudron,

Tonrohrkitt, Holzzement, Carbolneum, geruchloses

„Antinonin“, Faserkitt, Eisenlack etc. etc.

Teerfreie Dachpappe, Falzbaupappe, Tapezierwell-

pappe, grünen u. roten Dachlack, Chlorcalcium und

wasserfr. fl. Ammoniak, Maschinen-Cylinderöle u. Fette.

Spezial-Haus für Festgeschenke / Homborg

Bochum, Hochstraße 2.

Essener Credit - Anstalt Bochum

Wilhelmstraße 20

Erledigung sämtlicher bankmäßigen
Geschäfte.

Fernsprecher 4070 — 4074

Erleichtert



Verlust des

Nr. 44.

Verlust des

Das Er

Paris, 13. M

dem Vorst. des A

Ministerrat wurde

Ministerpräsident

die auswärtige P

beschlossen, seine

halten.

Ministerpräsident

Republik mitgeteil

Gesamttritt des

reichen.

Der Beschluß

selbstverständliche

Auch das Verblei

Amte bis zum 1.

Bräude in parlam

darfsten auch die

über die Zusamm

den Tatsachen vor

netts braucht sch

weil die neue Kam

In einer von

teilung über den

Poincare und sein

refillischen Amtszeit

die durch das G

lichten Verordn

soweit sie die gebl

harbe zum Gegen

sich jedoch vor, in

Wege administrati

nile durchzuführen

Dienstbetrieb nicht

stichung keine Grun

Schicksal des Em

es Sache der tom

nehmen mit dem P

in welchem Maße

Anlaß vorliege, es

Keine Zusammen

Im Anschluß a

nisterrat, daß er a

teilt Savas offizi

Unterrebung

machona 1b in

1a sein würde. A

Anfang Juni nach

mer und nach Bil

zung stattfinden.

Ein

Das Ministeri

das Wahlergebnis

Konservative

Republikaner

Einflussrepublik

Einflussdemokrat

Radikale und

Sozialrepublik

Vereinigte Soz

Kommunisten

In der Zusam

mern heißt es we

zu verteilen. Der

semmer aus 10 C

nicht bekannt sind

in Stichwahl ver

Norddeharmen

Die Liste ist meh

alten Kammer un

len selbst benutz

bemerken, daß un

republikanischen u

und die alte Grup

gues) zusammenge

fraktionen versch

die demokratische

der republikan

beret und Kriegs

fenbar die währer

Radikale bezeichn

der radikalen un

der Entente repu

Prago zu verstehen

Neußerung

Der „Temps“

Wahlen ein, aus

unernart der S

gierungsreise ge

die neue Regieru

übernehmen Sch

in der Außenpoli

Poincares fortsetz

Dem Bestimis

Rolle als Regier

mentier unfreunb